dern Zeit eingeklemmt bleibt, und fährt noch einmal von oben nach unten lose auf der Fläche hin und reinigt dadurch diese vollends; das Bretchen wird zugleich wieder fest geklemmt und von Neuem Farben aufgesprengt. — Hat man aber vorher mit den Büchern oder Farben noch etwas zu besorgen, so muß die Fläche mit dem Bretchen noch einmal abgestrichen werden, damit das sich inzwischen gebildet habende Häutchen entfernt wird. — Lassen sich Ueberbleibsel der Farben weder durch Papier noch Bretchen entfernen und liegen sie auf der Fläche, auf welcher der Marmor gemacht wird, so vermischt man sie durch Umrühren mit dem Grund, was so lange nichts schadet, als dieser dadurch nicht zu dunkel sich färbt.

VII.

Gewisse Vortheile beim Marmoriren.

Es giebt beim Marmoriren des Kamm- und Federschnitts gewisse Vortheile, welche ich nur durch außerordentliche Uebung erlangte und welche noch nie gelehrt wurden. Kennt man diese wichtigsten Vortheile, so legt man das Marmoriren nie wieder bei Seite; im Gegentheil es regt zu immer neuen Versuchen an.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id425291731/20